



SCHNITGER / CARO

Fortsetzung folgt

Die Noch-Ehefrau des früheren Bundespräsidenten Christian Wulff freut sich auf einen Gerichtstermin. Am 13. September wird der Rechtsstreit von **Bettina Wulff**, 39, mit Google vor dem Landgericht Hamburg fortgesetzt. Wulff will Google dazu zwingen, etwa 30 Begriffe wie „Escort“ oder „Artemis“ zu löschen, die automatisch erschienen, wenn Internetnutzer ihren Namen suchten. Das Verfahren lag auf Eis, weil Wulffs Anwälte ein Urteil des Bundesgerichtshofs in einem ähnlichen Fall abwarteten. Der BGH hat Google inzwischen verpflichtet, für den Kläger unangenehme Suchbegriffe zu löschen. Am 20. September wird das Hamburger Gericht das Verfahren eines weiteren Prominenten gegen Google fortsetzen: Der frühere Formel-1-Boss Max Mosley verlangt von Google, Fotos, die ihn bei einer Sex-Party zeigen, aus den Suchergebnissen herauszufiltern.



QUELLE: TWITTER

Gefunden auf Twitter

Über den Aufenthaltsort des als diskret bekannten französischen Wirtschafts- und Finanzministers **Pierre Moscovici**, 55, kann man sich seit neuestem auf dem Twitter-Account seiner Lebensgefährtin informieren: **Marie-Charline Pacquot**, 26, Doktorandin an der Universität Franche-Comté, twitert Bilder von sich und dem Minister in der Freizeit. Sie ist seit fünf Jahren mit dem Politiker liiert und musste mit der Unterstellung leben, Moscovici verstecke sie wegen des großen Altersunterschieds vor der Öffentlichkeit. „Da dachte ich, es ist besser, wenn ich den Leuten ein bisschen etwas zu sehen gebe“, begründet Pacquot ihre PR-Offensive. Dem Minister hingegen rät sie zu Zurückhaltung: Als er einmal in Tokio nachts aus dem Hotel per Kurznachrichtendienst gemeldet habe, er fühle sich an „Lost in Translation“ erinnert, habe sie ihn umgehend aufgefordert, die Nachricht zu löschen – es sei politisch riskant, auf einen Film anzuspielden, dessen Hauptfiguren verwirrt sind. Moscovici gehorchte.

Gratulanten unter sich

Vor kurzem fuhr der Kabarettist **Christoph Sonntag**, 51, im Taxi durch München und konnte kaum glauben, was er überall am Straßenrand erblickte: die Wahlplakate des Oberbürgermeisters **Christian Ude**, 65, der gern bayerischer Ministerpräsident werden möchte. Sie hatten bundesweit Auf-

merksamkeit erregt, Sonntag sah sie zum ersten Mal. Die Ähnlichkeit mit dem Cover seines Buchs „Sonntag hält Wort“ aus dem Jahr 2005 fand er verblüffend: „Ich dachte, ich schicke dem Herrn Ude ein Exemplar meines Buchs und schreibe ihm, dass ich mich freue.“ Als Ideendieb möchte er Ude nicht schmähen: „Wir Kabarettisten versuchen ja immer, Einfluss auszuüben. Und wenn ein Politiker nach acht Jahren doch mal reagiert, ist das doch prima.“ SPD-Mann Ude, der das Plakat einer österreichischen Werbeagentur verdankt, zollt dem Künstler Respekt. Die Erkenntnis, die humoristische Disziplin des Worthaltens nicht erfunden zu haben, schmerzt den Hobby-Kabarettisten Ude wenig: „Da sieht man mal wieder, dass wir Kabarettisten ähnlich ticken. Als Kollege kann ich zum früheren Einfall wirklich nur gratulieren.“



MARKUS C. HUREK / PICTURE ALLIANCE / DPA

Senior am Himmel

Vor zwei Wochen flog der britische Ruheständler **Jimmy Taylor**, 91, in einem Spitfire-Flugzeug und hatte jede Menge Spaß. Im Gegensatz zum letzten Mal vor 69 Jahren: 1944 stürzte der damalige Royal-Air-Force-Pilot über Norddeutschland ab und geriet in Kriegsgefangenschaft. Jetzt war der Veteran des Zweiten Weltkriegs zu dem Ausflug von einem Freund eingeladen worden, der das historische Fluggerät organisiert hatte. Besonders vorbereitet habe er sich nicht, sagte Taylor der „Sunday Times“. Er ließ sich in den rückwärtigen Sitz hieven und vertraute auf den Mann am vorderen Steuer. Der machte auf Taylors Wunsch sowohl einen Looping als auch eine sogenannte Tonnenrolle, eine schraubenförmige Drehung des Fliegers um die Längsachse beim Geradeausfliegen.



NEWS INTERNATIONAL / BULLSPRESS